

sht: Flexibilität ist alles

Innovativ, flexibel, schnell – diese Qualitäten stehen bei der sht nicht nur auf dem Papier. Die Fähigkeit, kundenorientiert individuelle Lösungen zu entwickeln und spezielle Kundenwünsche schnell umzusetzen, gehören zu den anerkannten Stärken des Unternehmens. Zwei aktuelle Beispiele.

Krisensicheres Geschäft

Flexibilität und Schnelligkeit war bei einer Aufgabe gefragt, die Ende März für die WEPA Papierfabrik – P. Kregel GmbH & Co. KG, Arnsberg, realisiert wurde. Anruf, Angebot, Auftrag – alles innerhalb von 24 Stunden. Das kommt selbst bei der sht nicht jeden Tag vor. Aber wenn der Kunde es wünscht, stehen hier Kapazitäten zur Verfügung. In jeder Hinsicht.

„Kontakte zur Firma WEPA und Aufträge im reinen Frachtverkehr gab es schon seit einem Jahr“, erläutert Bernd Focke, Koordinator Logistik bei der sht in Lengerich. „Im Frühjahr kam WEPA dann mit einem ganz speziellen Auftrag auf uns zu. Es ging darum, sehr kurzfristig 1.300 Paletten Toilettenpapier im sauerländischen Werk Arnsberg abzuholen, bei der sht zwischenzulagern und an Zentrallager der Lebensmitteldiscounter in Nordwestdeutschland auszuliefern. Wir konnten die notwendigen Lagerkapazitäten in unserem Lager in Osnabrück zur Verfügung stellen, das Angebot stimmte und so sind wir buchstäblich von heute auf morgen durchgestartet. Innerhalb von 14 Tagen war der Auftrag reibungslos ausgeführt.“



Bernd Focke, sht Koordinator Logistik

Durch ihren spontanen, flexiblen Einsatz konnte die sht ihr Transportvolumen für die WEPA weiter ausbauen. „Das Konsumprodukt Toilettenpapier ist weder saison-, noch konjunkturabhängig, eben ein krisensicheres Geschäft,“ sagt Bernd Focke schmunzelnd.



2.000.000 Rollen: Lagermitarbeiter Günther Kuhl und sht Qualitätsbeauftragter Rainer Kotzold hatten Ende März Toilettenpapier bis unters Dach – und die Logistik fest im Griff.



Ost-West-Begegnung auf der Autobahnraststätte: Innerhalb von 15 Minuten werden die Auflieger gewechselt und schon geht es zurück in die ursprüngliche Richtung.

Begegnungsverkehr

Flexibel und innovativ ist die sht seit jeher auch, wenn es darum geht, die Fahrzeuge im Sinne einer maximalen Wirtschaftlichkeit bestmöglich auszulasten. Seit rund zwei Jahren praktiziert sie ein System, das dieses Ziel geradezu perfekt umsetzt: Begegnungsverkehr.

Das Konzept ist im Grunde genial einfach. Ein Beispiel: Am quick-mix Standort im niedersächsischen Schwagstorf startet ein sht-Fahrer seine Tour mit Baustoffen Richtung Ludwigsfelde im Brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Parallel setzt sich ein sht-Fahrzeug in Baruth/Brandenburg mit einer Ladung Getränken der Brandenburger Urstromquelle in westliche Richtung in Bewegung. Beide Fahrer steuern jedoch nicht den Bestimmungsort der Ware an, sondern treffen sich nachts auf der Mitte an einer Autobahnraststätte bei Braunschweig.

Tour an ihrem Standort sofort wieder für die Tagschicht zur Verfügung. Der Begegnungsverkehr schafft einen festen Rahmen zur Einhaltung der definierten Lenkzeiten und die Fahrer haben den Vorteil, mehr Zeit an ihrem Heimatort zu verbringen. Und vor allen Dingen: Die Auslastung der Lkw wird optimiert, sodass die Motoren zwischen den Schichten praktisch gar nicht mehr kalt werden.

Eines ist natürlich klar: Je größer die Anzahl der Standorte und Fahrzeuge eines Logistik-Unternehmens, desto vielfältiger sind die Möglichkeiten, die



Dort tauschen sie die Auflieger, fahren mit ihrer neuen Ladung in die Richtung zurück, aus der sie gekommen sind, und liefern das Transportgut aus. Gleich mehrere Vorteile werden hier miteinander verbunden: Die Fahrzeuge stehen nach Beendigung der

Vorteile des Begegnungsverkehrs zu nutzen. Und hier hat die sht mit ihrem flächendeckenden Netz von Niederlassungen in ganz Deutschland und ihrem Know-how beste Karten.